

# Religionsunterricht an staatlichen Schulen?

**Beitrag von „Palim“ vom 17. Mai 2023 16:50**

Kinder lesen zu Hause weniger und immer weniger Eltern üben zu Hause mit ihren Kindern, was die benachteiligten Kinder weiter benachteiligt.

Man ist darum bemüht, die Lesezeit im Klassenverband so zu erhöhen, dass die Kinder quasi nicht um das Lesen herum kommen - bei Leseaufgaben meinen Kinder immer, man könne es ja nicht sehen, also würde man nicht merken, wenn sie nicht üben.

Übungen sind zu Beginn mühsam, deshalb unbeliebt, und meiner Meinung nach haben Eltern den Hang dazu, gleich das Lesen von Kinderbüchern zu erwarten, weil ja „ab 6 Jahre“ draufgeht und weil ihnen die leichteren, aber für das Kind angemessenen Übungen zu eintönig erscheinen oder Bilder im Buch verlocken .... (Zum Bilder angucken, weniger zum Lesen).

Angesagt sind kooperative Formen, bei denen Kinder mit Kindern lesen, sodass viele Kinder gleichzeitig lesen, dazu gibt es spielerische Methoden oder das Lesetandem (mit festen Verfahren oder Abwandlungen).

Daneben gibt es viele weitere frühe Methoden, Lese-Spaziergänge etc., die das Lesen motivierend verpacken, übliche Leseaufgaben, wie Lese-Mal-Blätter oder Fragen/Rätsel zum Text, sowie Unterricht zu Strategien (Vorwissen, Überschrift je Abschnitt, Unterstreichen von Schlüsselwörtern) und weiterhin das Lesen von Texten oder Ganzschriften, handlungs- und produktionsorientierte Methoden dazu, sowie Lese-Aufgaben in SU, in Religion, auch in Mathe.

Das alles teilt sich aber die Zeit von 5 oder 6 Deutschstunden in der Woche mit Schreiben lernen, Schrift, Rechtschreiben in vielfältigen Formaten zu verschiedenen Aspekten, Verfassen und Überarbeiten von Texten, Sprechen und Zuhören (auch als Anteil von Klassenarbeiten) und grundlegender Grammatik.

Viele Bereiche fallen vielen Kindern schwer, was zugegeben auch am Einzugsgebiet liegt.